

Bildungsplan 2016 Sekundarstufe I

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für Alevitische Religion

Klassen 7/8/9
Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Alevitische Religionslehre – Klassen 7/8/9.....	1
1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum.....	1
2. Cem-Zeremonie, Rituale und ihre Bedeutung.....	3
3. Vorbilder und das Wertesystem.....	6
4. Gemeinsam feiern und gedenken.....	10
5. Unsere Erinnerungskultur.....	14
6. Mein Gott, Dein Gott, Unser Gott?.....	19

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Alevitische Religionslehre – Klassen 7/8/9

1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum kennen und setzen sich mit der Farb- und Lichtsymbolik auseinander. Sie machen sich mit der Quellenarbeit vertraut und erarbeiten aus Textbeispielen das alevitische Gottes- und Menschenbild. Dabei skizzieren sie Handlungsoptionen für das diesseitsorientierte Leben.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit</p> <p>1. Methoden und Techniken zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung entwickeln</p> <p>2. sprachliche Ausdrucksformen zur Formulierung von religiösen Sachverhalten anwenden</p> <p>2.5 Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit</p> <p>4. Verfahren zur Selbstreflexion anwenden</p>	<p>3.2.1 Beziehung von Gott zu Mensch im Alevitentum</p> <p>(1)</p> <p>G: die Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie) im Alevitentum interpretieren</p> <p>M: die Farbsymbolik in der Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie) im Alevitentum analysieren</p> <p>E: die Farbsymbolik der Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie) gestalten und dabei die Zuordnung beziehungsweise die Symbolik des weißen Lichts (das Licht <i>Murtaza Alis</i>) und des grünen Lichts (das Licht <i>Muhammet Mustafas</i>) auslegen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schöpfungsgeschichte lesen, erarbeiten und auslegen – Farbauslegung weiß / grün in Religion und Kultur – Bedeutung/ Symbolcharakter <i>Muhammet Mustafa</i> und <i>Murtaza Ali</i> 	<p>Verschiedene Textbeispiele aus dem Buyruk nutzen</p> <p>vgl. die Sieben Großen Dichter, z. B. <i>Aşık Nesimi</i></p> <p>“Gel aslım sorarsan ben bir niyazım Sabır ilmi derler yerden gelirim. Ve katre idim şimdi han oldum. Arştaki kandilden nurdan gelirim. Sual eylersen benim sırrımdan Cümlemizi var eyledi varından Yarattı Muhammet Ali nurundan Hak ile Hak olan sırdan gelirim.”</p> <p style="background-color: #e0ffe0; padding: 2px;">L MB Information und Wissen</p>
	<p>3.2.1 Beziehung von Gott zu Mensch im Alevitentum</p> <p>(2)</p> <p>G: Textauszüge zum Gottes- und Menschenbild aus dem Buch Buyruk</p>	<p>Textbeispiel aus dem Buyruk (Die Namen Gottes)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gottesverständnis analysieren sich mit verschiedenen Namen 	

	<p>wiedergeben und erläutern (zum Beispiel in Form einer Satz-Collage)</p> <p>M: Textauszüge zum Gottes- und Menschenbild aus dem Buch Buyruk interpretieren (zum Beispiel in Form einer Bild-Satz-Collage)</p> <p>E: Textauszüge zum Gottes- und Menschenbild aus dem Buch Buyruk untersuchen, daraus das alevitische Gottes- und Menschenverständnis skizzieren und Handlungsoptionen für das diesseitsorientierte Leben erschließen</p>	<p>Gottes (Friede, Liebe, Freude) auseinandersetzen</p> <p>Textbeispiel aus dem Buyruk, (Die Antwort auf manche Fragen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antworten interpretieren - daraus Menschenbild ableiten - persönliches, realistisches Regelwerk erstellen 	
	<p>3.2.1 Beziehung von Gott zu Mensch im Alevitentum (3)</p> <p>G: das Gottesverständnis (<i>Hak</i>-Prinzip) darstellen und dabei die Beziehung von Gott und Mensch zum Ausdruck bringen</p> <p>M: das Gottesverständnis (<i>Hak</i>-Prinzip) aus unterschiedlichen Quellen wie Fürbitten, religiöse Gesänge und Gedichte auslegen und am Beispiel der Metapher "Ich bin eins mit Gott" (<i>Enel Hak</i>) von <i>Hallacı Mansur</i> erörtern</p> <p>E: das Gottesverständnis (<i>Hak</i>-Prinzip) erklären und sich mit der eigenen Beziehung zu Gott auseinandersetzen</p>	<p>Einstiegsvideo verwenden: <i>Hallacı Mansur. Enel Hak Yunus Emre ile Hallacı Mansurun karşılaşması</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biographie von <i>Hallacı Mansur</i> verfassen - Gründe für seinen Tod erörtern - Die <i>Enel Hak</i>-Metapher "Ich bin eins mit Gott" erläutern und zum Ausdruck bringen - kreative Gestaltung der eigenen "Gottesbeziehung" 	<p>Video auf Youtube</p>

2. Cem-Zeremonie, Rituale und ihre Bedeutung

ca. 16 Std.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem *Cem*- Ablauf, den Gebetstexten und die Zwölf Dienste vertraut. Dabei gehen sie auf die Rituale einer *Cem* Zeremonie ein und erläutern die besonderen Symbole, Fürbitten und Gesänge. Insbesondere setzen sie sich mit dem Ritual des Versprechens/Gelübdes (*Ikrrar*) für das eigene Leben auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.4 Urteilsfähigkeit 1. logische Schlussfolgerungen ziehen 4. eine religiöse Beurteilungskompetenz entwickeln</p>	<p>3.2.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (1) G: den Ablauf eines <i>Cem</i> wiedergeben M: den Ablauf eines <i>Cem</i> erläutern E: den Ablauf eines <i>Cem</i> gestalten</p> <p>3.2.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (2) G: die Inhalte der Gebetstexte der Zwölf Dienste wiedergeben M: die Inhalte der Gebetstexte der Zwölf Dienste wiedergeben E: die Relevanz der Gebetstexte der Zwölf Dienste im Hinblick auf die heutige Lebenswirklichkeit überprüfen</p> <p>3.2.2 Alevitische Glaubenslehre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Anlässe eines <i>Cem</i> recherchieren, erfragen - Abläufe vergleichen <p>Exemplarisch: Das Licht im <i>Cem</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsstern zur allgemeinen Bedeutung von Licht erstellen - Bedeutung des (Kerzen-)Lichts im <i>Cem</i> herausarbeiten - Begrifflichkeit "<i>Delil uyandirmak</i>" (Licht erwecken/ zur Ruhe bringen) klären - Gebete des Rituals sprechen - persönliche Einbindung des Lichterweckens (z. B. donnerstags im Familienkreis) thematisieren 	<p>Drei Kerzen Gebetstexte</p>

	<p>und -praxis (3) G: religiöse Symbole in Gebetsformen wie Fürbitten (<i>Gülbenkler</i>), Gesänge (<i>Deyişler</i>) und weiteren Riten (unter anderem <i>Semah</i>) erklären und interpretieren</p> <p>M: den Symbolcharakter in Gebetsformen wie Fürbitten (<i>Gülbenkler</i>), Gesänge (<i>Deyişler</i>) und weiteren Riten (unter anderem <i>Semah</i>) analysieren</p> <p>E: den Symbolcharakter in Gebetsformen wie Fürbitten (<i>Gülbenkler</i>), Gesänge (<i>Deyişler</i>) und weiteren Riten (unter anderem <i>Semah</i>) gestalten und aus heutiger Sicht beurteilen</p> <p>3.2.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (4) G: das Ritual des Versprechens/Gelübdes (<i>Ikrar</i>) wie zum Beispiel beim Eintritt in die Pubertät, bei der Eheschließung und in die Weggemeinschaft (<i>Müsahiplik</i>) beschreiben</p> <p>M: das Ritual des Versprechens/Gelübdes (<i>Ikrar</i>) zum Beispiel beim Eintritt in die Pubertät, bei der Eheschließung und in die Weggemeinschaft (<i>Müsahiplik</i>) analysieren</p>	<p>Siehe 3.2.2 (2) - Leitfrage: "Wofür stehen die drei Kerzen im <i>Cem</i>?"</p> <p>Auf dem Weg zur Religionsmündigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textbeispiel "Berivan will Alevitin werden" zum Ritual des Gelübdeablegens (<i>Ikrar vermek</i>) - Begrifflichkeit, Ritual, Vorgehensweise, herausarbeiten - persönliche Assoziationen mit dem Ablegen des Gelübdes veranschaulichen 	<p>L MB Information und Wissen</p> <p>Text Medienkoffer</p>
--	---	--	--

	<p>und prüfen</p> <p>E: aus dem Ritual des Versprechens/Gelübdes (<i>Ikrar</i>) wie zum Beispiel beim Eintritt in die Pubertät, bei der Eheschließung und in die Weggemeinschaft (<i>Müsahiplik</i>) Perspektiven für die eigene Lebenswirklichkeit entwickeln</p>	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wann sollte man selbst entscheiden können, einer Religionsgemeinschaft beizutreten?- Warum ist die eigenständige Entscheidung von Bedeutung?- Welche Vorteile bringt diese selbstverantwortliche Entscheidung?- Welche Konsequenzen hat es für mein zukünftiges Leben?	
--	---	--	--

3. Vorbilder und das Wertesystem

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Wertesystem der 4 Tore (4 *Kapı*) kennen und erläutern die darin enthaltene religiöse Bedeutung. Dabei setzen sich mit der Vorbildfunktion der Heiligen auseinander und erfahren die Auseinandersetzung mit dem Wertesystem als Prozess zur Prüfung der eigenen Religiosität.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.5 Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit 2. Techniken zur Erstellung von Handlungsszenarien entwickeln 3. Handlungs- und Problemlösungsstrategien aufzeigen 4. Verfahren zur Selbstreflexion anwenden</p>	<p>3.2.3 Verantwortliche Lebensgestaltung (1) G: die Spezifik der Vier Tore (4 <i>Kapı</i>) des alevitischen Wertesystems wiedergeben M: die Spezifik der Vier Tore (4 <i>Kapı</i>) des alevitischen Wertesystems erläutern E: die Spezifik der Vier Tore (4 <i>Kapı</i>) des alevitischen Wertesystems und die darin enthaltene Ethik herausarbeiten</p> <p>3.2.3 Verantwortliche Lebensgestaltung (2) G: die Bedeutung der 10 Stufen (Edep-Regeln) aus dem zweiten Tor (Tarikat - Tor zum mystischen Pfad) skizzieren M: die Bedeutung der 10 Stufen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Begrifflichkeit der Vier Tore benennen und definieren - die Begrifflichkeit des ersten Tores (<i>Şeriat</i>) zur „<i>Scharia</i>“ abgrenzen - den Begriff „Ethik“ als Sittenlehre klären und den Bezug zum alevitischen Wertesystem herstellen - daraus den Unterschied zwischen Wert und Norm erarbeiten - beispielhaft aus den gesetzten Normen der Stufen die Werte ableiten - bei Bedarf weitere Beispiele für das Verhalten aufzeigen - die Stufen des zweiten Tores analysieren - in Gruppenarbeit exemplarisch einzelne Regeln konkretisieren und alternative Verhaltensweisen definieren - bei Bedarf die darin enthaltenen 	<p>Textarbeit anhand der „Vier Tore – Vierzig Stufen“</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>Textvorlage, Plakate, Folien, Stifte</p>

	<p>(Edep-Regeln) aus dem zweiten Tor (Tarikat - Tor zum mystischen Pfad) entwerfen und bewerten</p> <p>E: aus den 10 Stufen (Edep-Regeln) des zweiten Tores (Tarikat – Tor zum mystischen Pfad) Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung aufzeigen</p> <p>3.2.3 Verantwortliche Lebensgestaltung (3)</p> <p>G: Die Vorbildfunktion der Heiligen (Şah Ismail, Hünkar Bektaş Veli und Pir Sultan Abdal) im Zusammenhang des Wertesystems skizzieren</p> <p>M: Die Vorbildfunktion der Heiligen (Şah Ismail, Hünkar Bektaş Veli und Pir Sultan Abdal) im Zusammenhang des Wertesystems erläutern</p> <p>E: Die Vorbildfunktion der Heiligen (Şah Ismail, Hünkar Bektaş Veli und Pir Sultan Abdal) im Zusammenhang des Wertesystems erörtern</p>	<p>Werte besprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus dem allgemeinen Inhalt der Stufen die religiöse Bedeutung erarbeiten - Sinn des Glaubens thematisieren und für sich persönlich verstehen und erkennen - in den Spezifik des alevitischen Wertesystems die Rolle des Wegweisers bzw. Schülers (<i>Rehber</i> bzw. <i>Talip/Muhip</i>) erörtern <p>Ziel: Die Auseinandersetzung mit dem Wertesystem ist als Prozess zur Prüfung der eigenen Religiosität zu verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch: ein Portrait, insbesondere über <i>Şah Ismail</i> erstellen - <i>Şah Ismail</i> als Jugendlicher in besonderer Verantwortung (Dichter und Staatsgründer) herausarbeiten - Kausalität zwischen Person als Vorbild und der Religiosität herstellen <p>Impulsfrage: „Was macht einen Menschen zum Vorbild?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedankencluster erstellen - in Partnerarbeit einzelne Aspekte herausgreifen mit Beispielen aus der eigenen Wirklichkeit verknüpfen 	<p>Biographien, Texte, Gedichte Plakate, Stifte</p> <p>Folien, Stifte</p>
--	---	--	---

	<p>3.2.3 Verantwortliche Lebensgestaltung (4)</p> <p>G: den alevitischen Weg (Yol) als eine Möglichkeit der eigenen Lebensgestaltung in einer pluralen Gesellschaft beschreiben</p> <p>M: den alevitischen Weg (Yol) als eine Möglichkeit der eigenen Lebensgestaltung in einer pluralen Gesellschaft erörtern</p> <p>E: den alevitischen Weg (Yol) als Orientierung und Hilfestellung für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung entwerfen und beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Vergleich zu religiösen Vorbildern und anderen Vorbildern ziehen und diskutieren <p>Ziel: Die Heiligen übernehmen durch ihr Handeln und ihr Verhalten eine religiöse Vorbildfunktion. Ihre gelebten Werte spiegeln sich in ihren Werken und Gedichten wider.</p> <p>Siehe 3.2.3 (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Assoziationen zum Begriff Weg (Yol) formulieren - den alevitische Weg (Yol) als mystischen Pfad beschreiben und als Metapher für den Reifeprozess interpretieren <p>Verknüpfung zu 3.2.3 (2)</p> <p>Impulsfrage: Welche Konsequenzen ergeben sich für das eigene Verhalten?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Disziplin - Selbstreflexion - Selbstidentifikation - Offenheit - <ul style="list-style-type: none"> - die Vervollkommnung als religiöses Ziel erörtern - Vervollkommnung als Annäherung an Gott zum Ausdruck bringen 	<p>Gedichte, Werke</p>
--	--	--	------------------------

		<p>Impulsfrage: „Was ebnet mir den Weg (Yol)?“</p> <ul style="list-style-type: none">- Aufrichtigkeit- Selbstlosigkeit- Empathiefähigkeit- Solidarität- Gerechtigkeit- Toleranz-	
--	--	---	--

	<p>3.2.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (2)</p> <p>G: den Ursprung der alevitischen Feier- und Gedenktage zum Beispiel <i>Hızır-Tage</i>, <i>Newroz-Fest</i>, Tag des <i>Hızır İlyas (Hıdırellez)</i>, Tag des <i>Kurban Erkâni</i>, <i>Muharrem</i>-Trauerzeit, <i>Aşure</i>-Tag wiedergeben</p> <p>M: den Ursprung der alevitischen Feier- und Gedenktage zum Beispiel <i>Hızır-Tage</i>, <i>Newroz-Fest</i>, Tag des <i>Hızır İlyas (Hıdırellez)</i>, Tag des <i>Kurban Erkâni</i>, <i>Muharrem</i>-Trauerzeit, <i>Aşure</i>-Tag wiedergeben</p> <p>E: die Feier- und Gedenktage zum Beispiel <i>Hızır-Tage</i>, <i>Newroz-Fest</i>, <i>Hıdırellez</i>-Tag, Tag des <i>Kurban Erkâni</i>, <i>Muharrem</i>-Tage, <i>Aşure</i>-Tag auf das alevitische Verständnis hin prüfen und die schlüssige Umsetzung, wie zum Beispiel des <i>Kansız Kurban</i> in Anlehnung an die alevitische Lehre zum Beispiel <i>Bewahrung der Natur</i></p>	<p>Übergeordnete Frage: Gründe für Feier- und Gedenktage?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiöse Orientierung - Gemeinschaftssinn - Religiöse Identität - Besinnung - Tradition - ... <p>- in Gruppenarbeit verschiedene Feier- und Gedenktage aufbereiten und präsentieren</p> <p>Problemfrage: Inwieweit sind die Gebräuche und Riten natur- und umweltverträglich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Tieropferdarbringung (<i>Kurban Erkâni</i>) vs. Fleischverzicht (<i>Muharrem</i>-Tage) - weitere Impulse: Gedichte, Gesänge zum obigen Aspekt auswerten 	<p>Quellen, Texte, Bilder Plakate, Medienkoffer</p>
--	---	--	---

	<p>und Umwelt, unnötiges Töten von Tieren etc. begründen</p> <p>3.2.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (3)</p> <p>G: die Rituale verschiedener alevitischer Feier- und Gedenktage beschreiben und als symbolisches Handeln interpretieren</p> <p>M: die Rituale verschiedener alevitischer Feier- und Gedenktage beschreiben und das darin enthaltene symbolische Handeln in ihrer heutigen Relevanz erörtern</p> <p>E: den Symbolcharakter beziehungsweise die Rituale verschiedener Feier- und Gedenktage im eigenen Alltag anwenden (Suppenküchenbesuch, Spendenaktion) und dabei ihr Erleben (Verantwortungsübernahme für andere) zum Ausdruck bringen</p> <p>3.2.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (4)</p> <p>G: anhand von Feier- und Gedenktagen regionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede begründen und dabei die Einheit in der Vielfalt aufzeigen</p> <p>M: anhand von Feier- und Gedenkta-</p>	<p>siehe 3.2.4 (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt planen und durchführen: „Wir sind für andere da!“ - Mögliche Aktionen: Altersheim besuchen, Flüchtlingsheim besuchen, Spendenaktionen organisieren, ... - Projekt reflektieren und den Symbolcharakter (Teilen, Verantwortung übernehmen, Hilfsbereitschaft, Solidarität, ...) aus dem eigenen Projekt zum Ausdruck bringen <p>siehe 3.2.4 (1)</p> <p>„Die Einheit in der Vielfalt“ Impulsfrage: „Ist es notwendig, dass Feier- und Gedenktage überall gleich abgehalten werden?“ Begründe!</p>	
--	--	--	--

	<p>gen regionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede begründen und dabei die Einheit in der Vielfalt erklären</p> <p>E: anhand von Feier- und Gedenktagen regionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede begründen und dabei die Einheit in der Vielfalt erörtern.</p>	<p>Fazit: Die Relevanz gemeinsamer, religiöser Werte von verschiedenen, regionalen Traditionen erörtern</p> <p>⇒ „Die Einheit in der Vielfalt“</p>	
--	--	--	--

	<p>3.2.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums (4)</p> <p>G: alevitische Gedenktage in den verschiedenen Epochen (zum Beispiel Kerbela- Massaker, Dersim- Genozid, Sivas-Pogrom) herausarbeiten und dabei die Gründe für die Entstehung erörtern</p> <p>M: alevitische Gedenktage in den verschiedenen Epochen (zum Beispiel Kerbela- Massaker, Dersim- Genozid, Sivas-Pogrom) in den historischen Kontext einordnen</p> <p>E: die Auswirkungen der alevitischen Gedenktage (zum Beispiel Sivas-Pogrom) wie die Organisation und Vernetzung der alevitischen Gemeinden aufzeigen</p> <p>3.2.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums (5)</p> <p>G: Die Entstehung der alevitischen Gedenktage (<i>Kerbela</i>- Massaker, <i>Dersim</i>- Genozid, <i>Sivas</i>-Pogrom) skizzieren</p>	<p>G, M: beziehend zu (3) die Rituale (z. B. <i>Cem</i>, <i>Asure</i>, Opfergaben, ...) der Gedenktage zusammenstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Umsetzung der aktuellen Erinnerungskultur in den Gemeinden erfragen und im Klassenplenum die Ergebnisse präsentieren - daraus die Wichtigkeit der Erinnerungskultur aufzeigen <p>siehe 3.2.5 (3), (4)</p>	<p>Tafelanschrieb</p> <p>OHP, Folien</p>
--	---	---	--

	<p>M: Die Entstehung der alevitischen Gedenktage (<i>Kerbela– Massaker, Dersim- Genozid, Sivas-Pogrom</i>) skizzieren und als wichtigen Teil der Erinnerungskultur erläutern</p> <p>E: Die Entstehung der alevitischen Gedenktage (<i>Kerbela– Massaker, Dersim- Genozid, Sivas-Pogrom</i>) skizzieren und als wichtigen Teil der Erinnerungskultur erschließen</p> <p>3.2.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums (6)</p> <p>G: das Handeln bedeutsamer Glaubensvertreter (zum Beispiel <i>Yunus Emre, Hünkar Bektaş Veli, Pir Sultan Abdal</i>) für die Verbreitung des alevitischen Glaubens aufzeigen</p> <p>M: das Handeln bedeutsamer Glaubensvertreter (zum Beispiel <i>Yunus Emre, Hünkar Bektaş Veli, Pir Sultan Abdal</i>) für die Verbreitung des alevitischen Glaubens vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung erläutern und beurteilen</p> <p>E: das Handeln bedeutsamer Glaubensvertreter (zum Beispiel <i>Yunus Emre, Hünkar Bektaş Veli, Pir Sultan Abdal</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lebenslauf zu ausgewählten Glaubensvertretern aus der Ich-Perspektive erstellen - ein Raster des Lebenslaufs (z. B. Geburtstag / -jahr / -ort, eigener Beruf, besondere Ereignisse, besondere Merkmale, Todesjahr / -ort / -art, Lebensmotto, ...) erstellen - ein Lebensmotto für die Glaubensvertreter definieren und daraus das Handeln erläutern und beurteilen - das Lebensmotto der Personen in die Gegenwart übertragen und die Realisierung hinterfragen - dabei die Bedeutung der Religionsfreiheit erörtern 	<p>Materialien über die Glaubensvertreter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder - Texte - Raster des Lebenslaufs <p>Lebensmotto im Klassenraum anbringen</p>
--	---	---	---

	für die Verbreitung des alevitischen Glaubens vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung interpretieren und daraus Perspektiven für die aktuelle Lebenslage entwickeln		
--	--	--	--

6. Mein Gott, Dein Gott, Unser Gott?

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler skizzieren die Bestrebungen der Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Sie setzen sich mit den Grundlagen, der religiösen Glaubenspraxis und den Werten der drei abrahamitischen Weltreligionen auseinander und vergleichen sie mit den Grundlagen im Alevitentum. Sie thematisieren Minderheitenpositionen und gehen auch auf die aktuellen Gefahren radikaler Gruppierungen ein.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 1. Methoden und Techniken zur Informationsverarbeitung entwickeln 3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.4 Urteilsfähigkeit 1. logische Schlussfolgerungen ziehen 3. sind in der Lage ein Sach- und Werturteile zu bilden 4. eine religiöse Beurteilungskompetenz entwickeln</p>	<p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1) G: die Bestrebungen und Werte in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung skizzieren</p> <p>M: die Bestrebungen und Werte in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung anhand von Textauszügen aus den Heiligen Schriften belegen</p> <p>E: die Bestrebungen und Werte in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der religiösen Praxis herausarbeiten und mit denen aus dem alevitischen Glauben vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - anhand aktueller Beispiele Bestrebungen für gerechtes, friedliches Zusammenleben der Religionen unter Bewahrung der Schöpfung erarbeiten (z. B. Friedensappell der Weltreligionen in Assisi, September 2016) - Werte wie Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in den Heiligen Schriften herausarbeiten und mit denen aus dem alevitischen Glauben vergleichen 	<p>Textauszug zum Friedensappell in Assisi</p> <p style="background-color: #e0ffe0; padding: 2px;">L BNE Friedenssicherung</p> <p>z. B. Koran: Sure 8, 61 Bibel: Bergpredigt Mat 5, 3-12 Tora: Talmud, Awot 1, 18</p>
	<p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (2) G: die Grundlagen, wie zum Beispiel das Gottes- und Menschenbild, die</p>	<ul style="list-style-type: none"> - anhand von Textbeispielen das Menschenbild der Schöpfungsgeschichte der verschiedenen Reli- 	<p>Textbeispiele: Koran: Suren 16:79-82 und 20: 53-55 Bibel: 1. Mose 1 und 2. Mose 4, 10-17 Tora: siehe Bibel Altes Testament</p>

	<p>religiöse Glaubenspraxis etc. der drei abrahamitischen Weltreligionen mit den Grundlagen im Alevitentum herausarbeiten</p> <p>M: die Grundlagen, wie zum Beispiel das Gottes- und Menschenbild, die religiöse Glaubenspraxis etc. der drei abrahamitischen Weltreligionen mit den Grundlagen im Alevitentum vergleichen</p> <p>E: die Grundlagen, wie zum Beispiel das Gottes- und Menschenbild, die religiöse Glaubenspraxis etc. der drei abrahamitischen Weltreligionen mit den Grundlagen im Alevitentum überprüfen</p> <p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (3)</p> <p>G: die Vielfalt religiöser Gruppierungen und Weltanschauungen (zum Beispiel Humanisten) im eigenen Lebensumfeld gestalten</p> <p>M: Normen und Sinnvorstellungen des eigenen Glaubens mit anderen Religionen und Weltanschauungen (zum Beispiel Naturvölker/ Naturreligionen) skizzieren</p> <p>E: die Bedeutung des Glaubens für den Einzelnen formulieren und sich mit Minderheitenpositionen auseinan-</p>	<p>gionen kennenlernen und tabellenartig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kernaussagen zusammenfassen und den Grundlagen des Alevitentums gegenüberstellen <ul style="list-style-type: none"> - Umfrage in den eigenen Klassen und / oder Schule durchführen und die Ergebnisse kreativ gestalten - die Zehn Gebote im Judentum und Christentum, der Pflichtenkodex im Islam den 4 Toren – 40 Stufen des alevitischen Glaubens gegenüberstellen und Gemeinsamkeiten herausarbeiten - exemplarisch Zoroastrismus als Naturreligion und eine der ältesten Religionen skizzieren - daraus Gemeinsamkeiten mit den Weltreligionen erarbeiten 	<p>Tabelle/Folie</p> <p>Fragebogen, Methodenkoffer, Plakate</p> <p>Textauszüge: Zehn Gebote, Pflichtenkodex, Wertelehre</p> <p>Zoroastrismus: Film- und/ oder Textauszüge</p>
--	---	---	--

	<p>dersetzen</p> <p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen</p> <p>(4)</p> <p>G: aus Geschichte und Gegenwart Formen der Instrumentalisierung von Religionen zur Unterdrückung skizzieren</p> <p>M: Hintergründe für religiöse Auseinandersetzungen aus Geschichte und Gegenwart überprüfen</p> <p>E: verschiedene Hintergründe religiöser Auseinandersetzungen erörtern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch Motive und Zielsetzungen extremer religiöser Gruppierungen herausarbeiten und darstellen - Ergebnisse präsentieren <p>Impulsfragen: Warum wiederholt sich radikaler Fundamentalismus? Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?</p>	<p>Informationsmaterial z. B. über die Kreuzzüge, die Eroberungszüge des Osmanischen Reiches den Islamischen Staat, den Salafismus, ultra-orthodoxe jüdische Strömungen</p> <p>Folien, OHP</p>
--	---	--	--